

Presseinformation

## „Baden-Württemberg schießt den Vogel ab“

Umsetzung der EU-Vogelschutzrichtlinie in Deutschland mangelhaft

**Berlin, 7. Juli 2015**

**In einem Brief an die Europäische Kommission hat die Bundesinitiative VERNUNFTKRAFT. darauf hingewiesen, dass europäische Vorgaben beim Vogelschutz in Deutschland nicht beachtet und unterlaufen würden. Anlass ist die öffentliche Konsultation, die die europäische Kommission derzeit durchführt, um sich über den „Fitnesszustand“ der Umsetzung der Vogelschutz-Richtlinie sowie der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie in den Mitgliedsländern zu informieren. Als Hauptursache für die mangelhafte Umsetzung der europäischen Vorgaben in Deutschland benennt die Bundesinitiative im Brief an Umweltkommissar Karmenu Vella den ungehemmten Ausbau der Windkraft in Deutschland, der auf Natur- und Vogelschutz keine Rücksicht nehme.**

Die Bundesinitiative, die sich für die Berücksichtigung technischer, ökonomischer und ökologischer Zusammenhänge in der Energiepolitik einsetzt, macht dies insbesondere an der Umsetzung des sogenannten Helgoländer Papiers fest. Gerade das grün-rot regierte Baden-Württemberg missachte berechnete Belange des Vogelschutzes. „Baden-Württemberg schießt den Vogel ab“, kommentiert Dr. Friedrich Buer, Ökologie-Sprecher des Vereins.

Im April 2015 haben die Länderarbeitsgemeinschaften der Vogelschutzwarten in Deutschland das Helgoländer Papier verabschiedet. Darin fordern die Ornithologen für die zu schützenden Vogelarten größere Mindestabstände zwischen den Horsten und Windenergieanlagen. Für Rotmilane wird ein Mindestabstand von 1500 Metern und ein Prüfbereich für die lokalen Rotmilanvorkommen von 4000 Metern für unabdingbar gehalten. Umweltminister in Süddeutschland, allen voran das Bundesland Baden-Württemberg, weigern sich jedoch, die Erkenntnisse und Empfehlungen der Vogelkundler zur Kenntnis zu nehmen und wollen partout einen Mindestabstand von nur 1000 Metern beibehalten. Laut **VERNUNFTKRAFT.** haben die Ornithologen den Mindestabstand aus gutem Grund erhöht. Die Anzahl der getöteten Rotmilane habe in den letzten beiden Jahren zugenommen. Wissenschaftler gingen davon aus, dass pro Windkraftanlage in einem Jahr mit einem getöteten Rotmilan zu rechnen sei. Jedes weitere Windrad gefährde den Bestand des Rotmilans, für den Deutschland als Hauptvorkommensgebiet in Europa besondere Verantwortung trage.